

### **Anekdoten aus dem Leben von Lahiri Mahasaya**

*Dies wurde von einem begeisterten Devotee vorgelegt, der anonym bleiben möchte. Es ist in der Tat eine hervorragende Botschaft.*

*Diese gesamte Botschaft ist ein Kompendium von Belehrungen, die auf einigen Ereignissen aus dem täglichen Leben des großen Haushälter-Yogis Lahiri Mahasaya basieren, damit Kriyabans sie aufnehmen und in ihr Leben integrieren können.*

### **Kashi Baba: - Über die Verehrung der Gottheit in bildlicher Gestalt.**

Die wahre Essenz des alten, zeitlosen und geheiligten Landes Kashi (auch bekannt als Varanasi oder Benares) besteht aus einer gänzlich theistischen Inbrunst mit Tempeln, Bildgestalten Gottes, religiösen Debatten und Predigten, ekstatischen Tänzen usw., die mit den gänzlich nicht-theistischen Arten der Verehrung durch Heilige und Weise verflochten sind, die in der Stille entlang der Ufer (Ghats) des heiligen Flusses Ganga meditieren. Dieser zeitlose Geist wurde trotz ständiger Zerstörungsversuche durch andere monotheistische Religionen und Eindringlinge von den Weisen seit Äonen bis heute geschützt, bewahrt und wiederbelebt.

Ein solcher Versuch, diesen zeitlosen Geist von Kashi zu zerstören, wurde vom Arya Samaj-Führer Swami Dayanand Saraswati unternommen, einem überzeugten Gläubigen und Propagandisten der Verehrung der formlosen Gottheit, der jedoch von Lahiri Mahasaya wirksam unterbunden wurde.

Swami Dayanand war gegen die Verehrung von Gottesbildnissen, und in einem Versuch, seine Ideologien zu propagieren, organisierte er eine Debatte, in der er die Pandits von Kashi herausforderte, die Gültigkeit der Verehrung der Göttlichkeit in den vielfältigen Formen der Götterstatuen zu beweisen.

Als die Pandits besiegt wurden, kam ein Anhänger von Lahiri Mahasaya, der Zeuge dieses ganzen Dramas war, und informierte Lahiri Baba traurig über das Ereignis. Lahiri Mahasaya tröstete den Devotee und sagte ihm, dass er zu der Debatte gehen und versuchen würde, dieser Situation ein Ende zu bereiten.

Lahiri Baba ging am nächsten Tag hin und nahm an der Debatte teil.

Er fragte den Swamiji - Wir alle wissen, dass Wasser, wenn es abgekühlt wird, zu festem Eis wird, das eine bestimmte Form hat, während Wasser bei normaler Temperatur die Form des Behälters annimmt, in dem es aufbewahrt wird, und wenn es erhitzt wird, verdampft es und wird formlos.

Wenn dies im Falle von einfachem Wasser möglich ist, warum kann dasselbe dann nicht im Falle der alles durchdringenden höchsten Gottheit wahr sein? Warum kann die Gottheit nicht in Gestalten und Bildnissen sein, auch wenn sie formlos ist?

Diese präzise und treffende Antwort eines Einheimischen, der so bescheiden und einfach aussah, ließ den Swami sprachlos zurück. Aber seine Mitschüler, die sahen, dass ihr Anführer nichts entgegnen konnte, begannen, Lahiri Baba zu verspotten und auszulachen.

Aber ihr Lachen verstummte plötzlich und ihnen fiel die Kinnlade herunter und der Mund blieb aufgesperrt. Sie waren erschrocken und als sie auf Nachfrage erfuhren, dass Lahiri Mahasaya ein Yogi war, entschuldigten sie sich. So gelang es Lahiri Mahasaya, Swami Dayanandaji dazu zu bewegen, die Tradition der Verehrung der Gottheit in verschiedenen Formen beizubehalten.

Der Swami bat Lahiri Mahasaya demütig um Vergebung und bat ihn, ein Mittel zur Lösung ihrer Maulsperre vorzuschlagen.

Lahiri Baba antwortete demütig, dass es sie von dieser Tortur befreien könnte, wenn sie einige Tropfen des heiligen Ganges-Wassers in ihren Mund nehmen würden.

Dieses Ereignis machte Lahiri Mahasaya unter den Menschen bekannt und sie begannen, ihn liebevoll „Kashi Baba“ zu nennen.

## **Die Kunst des Verzichts - bei dem zu bleiben, „Was ist“ - und nicht auf dem zu bestehen, „Was sein sollte“.**

Einmal, während seiner stillen Spaziergänge entlang der Ganga, wurde Lahiri Baba von einem Mann angesprochen - einem spirituell Suchenden, der vor Fragen nur so übersprudelte. Dieses Originalgespräch in Hindi wird im Folgenden wiedergegeben.

Er fragte Lahiri Baba: - Ich habe gehört, dass Sie Yoga lehren.

F) „Bitte sagen Sie mir, was dieses Wort YOGA bedeutet?“

A) Baba antwortete: „YOGA bedeutet Vereinigung – Sich Verbinden mit dem Göttlichen“.

F) „Wie geschieht dieser YOGA /diese Verbindung?“

A) Baba antwortete – „Durch Entsagung“.

F) Er fragte: „Was sind die Dinge, denen man entsagen sollte?“

A) Lahiri Baba lächelte und antwortete – „Verzichte auf das, was du nicht hast.“

Der Mann war verblüfft über diese lapidare Antwort und fragte erneut.

„Wie kann man sich von dem lossagen, was man nicht hat?“

Darauf lächelte Lahiri Baba und antwortete: - „Niemand ist dem Göttlichen dankbar für das, was er hat, jeder rennt hinter dem her, was er haben und bekommen will, was er nicht hat - dieses ständige Streben nach Wunscherfüllung macht seine Lebensqualität zur Hölle und ist die Ursache für sein endloses Leid.“

## **Über die Überwindung des sexuellen Instinkts.**

Einmal saß Lahiri Mahasaya vor einer Opfergrube, in der gerade ein rituelles Feueropfer vollzogen worden war, und sprach mit seinen Anhängern.

Ein Mann näherte sich ihm und fragte: „Wie und wann kann man den Sexualtrieb überwinden?“

Lahiri Mahasaya schaute ihn an, nahm dann eine Handvoll Asche aus der Grube und sagte: **„Nur wenn der Körper so zu Asche reduziert wird.“**

Der Mann war fassungslos, als er das hörte, aber Lahiri Baba erklärte dann, dass die sexuelle Energie die Essenz des Lebens selbst ist, aber die Sexualität ist ein Problem des denkenden Geistes - des feinstofflichen Körpers. Solange der Körper mit dem Leben verbunden ist, wird er mit dem Zeugungsinstinkt des Lebens pulsieren. Dieser Lebensinstinkt, der in allen Lebensformen vorhanden ist, degeneriert beim Menschen zu Sexualität, weil der denkende Geist und das Ego vorherrschen. Mahamudra des Kriya Yoga verhindert die Entartung der sexuellen Energie des Lebens in die Sexualität des denkenden Geistes und dadurch kann eine Energie der Enthaltsamkeit im Körper zirkulieren, ohne dass die Vitalflüssigkeit außerhalb des Körpers verschwendet wird. In der Terminologie des Kriya Yoga heißt das: das Ausgleichen der 'Vyan-Udan Vayus'.

## **Über das Tun, das richtig ist, und nicht nur das Tun, das bequem ist.**

Als Lahiri Mahasaya eines Tages über die Ankunft eines bestimmten Schülers informiert wurde, stand er auf, ging vor sein Zimmer und gab vor, etwas zu suchen. Auf Nachfrage des Schülers antwortete er, dass er einen Schlüssel in seinem Zimmer verlegt habe, ihn aber hier draußen suche, da es gut beleuchtet und er somit leicht zu finden sei.

Der Devotee war von dieser Handlung seines Gurus überrascht und bat ihn um eine Erklärung. Lahiri Mahasaya lächelte und sagte, dass dies das ist, was ihr tagein, tagaus tut. Ihr besucht einen Tempel nach dem anderen, um für die Erfüllung eurer verschiedenen Wünsche zu beten, aber ihr versucht nicht, die Lehren und Praktiken des Kriya Yoga zu verstehen. Ihr tut das, was bequem ist - nicht was richtig ist.

## **Über Ishta Devata.**

Unter Hindus ist es üblich, dass man seine eigene spezielle Lieblingsgottheit hat, je nach seinen Wünschen, seiner Tradition und seinen Prägungen. Einmal lud eine Gruppe von Priestern Lahiri Mahasaya ein, um sich nach seinem Ishta Devata (Lieblingsgottheit) zu erkundigen. Lahiri Mahasaya sagte, sein Ishta Devata sei die Stille im psychologischen Ich. Die Priester waren verblüfft - sie schauten sich gegenseitig an und erwiderten

dann, dass es keine Erwähnung dieses Ishta Devata in den religiösen Schriften gibt. Lahiri Mahasaya grüßte die Priester respektvoll und machte sich auf den Heimweg.

### **Innere Leere in einem Schüler für das Erblühen der Segnungen des Gurus.**

Einmal wurde Lahiri Mahasaya Kheer (Milchpudding) von einem Devotee angeboten, der ständig um ihn herum war und um Segnungen bat. Lahiri Baba kehrte nach seinem morgendlichen Bad in der Ganga zurück, zusammen mit einem kleinen Eimer, der mit Kuhdung gefüllt war, den er in jenen Tagen täglich zum Trocknen und zur Herstellung von Brennmaterial zum Kochen sammelte.

Er bat den Gottgeweihten, den Kheer in den mit Kuhdung gefüllten Eimer zu geben! Der Gottgeweihte weigerte sich und sagte, dass der Kuhdung im Eimer das Kheer verderben würde. Daraufhin nahm er den Eimer von Lahiri Mahasaya, leerte und reinigte ihn gründlich, goss dann das Kheer hinein und gab es ihm.

Lahiri Mahasaya offenbarte dem Devotee dann die Absicht seines Handelns, indem er sagte, dass die Segnungen, die vom Guru fließen, gut für einen Schüler wirken, wenn er durch Swadhyay, Tapas und Ishwara Pranidhan der Kriya Yoga Lehren innerlich rein und leer ist.

Die letzten 3 Anekdoten sind in den früheren Botschaften 339 bzw. 355 ausführlicher erklärt, damit Kriyabans sie nachlesen können.

**Jai Lahiri Mahasaya.**